

Laudation zum 60-jährigen Jubiläum des LCI



Im Rahmen der BDSI-Mitgliederhauptversammlung dankte der Fachverband dem Lebensmittelchemischen Institut für seine 60jährige Arbeit durch die Überreichung einer Ehrentafel an seinen Leiter Prof. Reinhard Matissek (2. v. r.). Neben ihm BDSI-Vorsitzender Dietmer Kendziur. Bernd Schartmann (Mitte) hielt die Laudatio zum LCI-Jubiläum. Prof. Andreas Hensel (2. v. l.), Präsident des BfR Bundesinstitut für Risikobewertung, stellte mit seinem Vortrag „Risikobewertung kontra Sekundärstandards: Sicherer als Sicher?“ das BfR und dessen Arbeit näher vor. Links BDSI-Hauptgeschäftsführer Klaus Reingen.

von Dr. Bernd Schartmann, Mitglied im Wissenschaftlichen Ausschuss des
Bundesverbandes der Deutschen Süßwarenindustrie (BDSI)

am 28. Mai 2010 in Hamburg

Meine sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrter, lieber Herr Prof. Matissek,

als ich gebeten wurde, eine kurze Würdigung anlässlich des runden LCI-Geburtstages vorzunehmen, habe ich dies sofort und sehr gerne zugesagt. Ich freue mich, an dieser Stelle die Arbeit und die Verdienste des Lebensmittelchemischen Institutes (LCI) hervorheben zu dürfen. Und ich glaube, ich kann dies auch aus eigener Erfahrung und voller innerer Überzeugung tun, denn ich lernte schon vor mehr als 30 Jahren gleich in den ersten Wochen meines beruflichen Starts in der Süßwarenindustrie Herrn Prof. Dr. Albrecht Fincke kennen, arbeite seitdem mit dem LCI zusammen und bin ebenfalls seit langem als Vertreter des wissenschaftlichen Beirates mit dem LCI – und hier ganz besonders mit Herrn Prof. Dr. Reinhard Matissek – eng verbunden.

Ich müsste den zeitlichen Rahmen hoffnungslos überziehen, wenn ich auch nur annähernd die wichtigsten Meilensteine in der Geschichte des LCI erwähnen würde. Ich bitte deshalb um Verständnis, dass ich nur das eine oder andere herauspicke, was aus meiner Sicht besonders hervorsticht.

Seit seiner Gründung ist die zentrale Basis des Institutes die Hilfestellung für die Industrie bei dem großen Themenkomplex Sicherheit und Qualität. So sehr dieses Leitbild über alle Jahrzehnte hinweg unverändert bestehen blieb, so sehr hat sich das Profil der notwendigen Hilfestellung aus Sicht der Industrie und somit auch das Aufgabenprofil des LCI gewandelt. Dies bringt naheliegend auch den Servicecharakter des Institutes zum Ausdruck. So steht dieser Geburtstag auch unter dem Titel: 60 Jahre wissenschaftliche Dienstleistung für die Industrie.

Keine andere Lebensmittelbranche hat eine vergleichbare Einrichtung aufgebaut und erhalten – und ich glaube auch für alle Unternehmen sagen zu können: Wir sind stolz auf diese erfolgreiche Partnerschaft!

Doch gehen wir noch einmal weit zurück in die Anfangszeit des Institutes oder noch weiter zu den Vorläufern, aus denen das LCI erwachsen ist.

Früher – und diese Vorläufergeschichte begann bereits 1877 – ging es vorrangig um rezeptorische Aufgaben. Die Hersteller verfügten nicht über analytische Möglichkeiten im eigenen Haus – soweit es diese überhaupt gab – und nutzen als Interessengemeinschaft ein gemeinsames Labor des Industriezweiges. Die Erweiterung des Institutes zu einer Forschungseinrichtung des Verbandes wurde angestrebt, jedoch durch den 2. Weltkrieg zeitlich verzögert.

1950 war es dann soweit: Der Süßwaren-Fachverband gründete eine wissenschaftliche Forschungs- und Beratungsstelle, die ab 1959 offiziell zum Lebensmittelchemischen Institut des Bundesverbandes wurde. Herr Prof. Fincke, der das Institut von 1956 an 33 Jahre leitete, hat vor allem aufgrund seiner Fähigkeit, wissenschaftliche Forschung und mathematische Zusammenhänge zu verknüpfen, herausragende Maßstäbe gesetzt. So ist das Mittelwertprinzip bei der Füllmengenkontrolle, das Eichämter seitdem in dieser Form bei allen Prüfungen anwenden, nur einer von vielen Erfolgen seiner Arbeit. Wer kennt nicht das Handbuch der Kakaoerzeugnisse, das von Albrecht Fincke völlig überarbeitet wurde und auch heute noch gerne genutzt wird.

Als 1988 Herr Prof. Matissek die Institutsleitung übernahm, wurden einerseits die Arbeiten mit Kontinuität fortgeführt - ich denke hier z.B. an die Radioaktivitätsmessungen nach Tschernobyl oder an die Analytik der Fremdfette in Schokolade und Speiseeis, – andererseits aber gab es im Bereich

der Analytik von Kontaminanten aufgrund immer niedrigerer Nachweisgrenzen neue, brennende Aufgaben. Besonders bei Mycotoxinen hat Herr Prof. Matissek – und ich darf aufgrund unserer langjährigen Beziehung die bei uns übliche Anrede verwenden, hast Du lieber Micky – wichtige analytische Pionierarbeit geleistet, die auch europaweit und sogar weltweit Beachtung findet. Längst ist Dein Buch “Lebensmittelanalytik“ ich sage einfach “der Matissek“ in alle Studentenbuden eingezogen und hat deinen Namen in der gesamten Lebensmittelwissenschaft verankert. Wir erinnern uns in diesem Kreis hier noch sehr gut – wenngleich gar nicht gerne – an das Bekanntwerden des Vorkommens von Acrylamid in Lebensmitteln im Jahre 2002, wo Du unmittelbar danach bei der Mitgliederhauptversammlung des BDSI in Potsdam angeboten hast, eine Analysemethoden auszuarbeiten und für die Industrie entsprechende Messungen durchzuführen. Auch die sach- und ergebnisorientierte Lenkung des Minimierungsprinzips war ein großer Erfolg Deiner Initiative. Ich glaube, ohne das wäre das Minimierungs-Management dieses brisanten Themas nicht gelungen. Grund genug, dass Du 2005 mit dem „Fincke-Preis für Wissenschaft und Technik“ des BDSI geehrt wurdest.

An diesem Beispiel Acrylamid ist auch eine neue Aufgabe in den Schwerpunkt gerückt, die die Stärke des Institutes beweist und die aus meiner Sicht in der Zukunft mehr und mehr an Bedeutung gewinnen wird. Und das ist Früherkennung und Prävention durch angemessenes proaktives Handeln. Eine wissenschaftsbasierte Argumentation trägt sehr zur Versachlichung bei. Wir müssen bei neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen umsetzbare Maßnahmen ausarbeiten und erreichbare Ziele mit allen am Entscheidungsprozess Beteiligten stecken.

Hierbei braucht die Industrie wissenschaftliche und firmenunabhängige Hilfestellung. Hierbei braucht die Industrie die Fachkompetenz des LCI. Wir fühlen uns auch für die Zukunft beim LCI in guten Händen.

Ich gratuliere herzlich zu diesem runden Geburtstag